

Künstler visualisiert den Rausch der Geschwindigkeit

Stefan Rohrer zeigt seine Auto-Skulpturen in der Kreissparkasse Ravensburg

Von Babette Caesar

RAVENSBURG - Bestaunt und bewundert haben die Besucher an der Vernissage am Montagabend die Auto-Skulpturen von Stefan Rohrer. Geformt aus Motorrollern und Modellautos zu dynamischen Gebilden mit enormen Fliehkräften, verbergen sie unter ihren schön designten Lackoberflächen eine konträre Seite menschlichen Erlebens. „Highway Patrol“ titelt die Schau in der Kundenhalle der Kreissparkasse Ravensburg, in die Nicole Fritz, Direktorin des Kunstmuseums Ravensburg, einführte.

Material bleibt Geheimnis

Von einem gewissen Aspekt der Unverwechselbarkeit sprach Vorstandsvorsitzender Heinz Pumpmeier. Das leuchtet beim Anblick von Stefan Rohrers Werken sofort ein, denn begegnet man den originellen Konstruktionen andernorts, kann es nur er sein. Im Zentrum der Ravensburger Schau steht prominent „Schwalbe zwei“ von 2012. Aus dem einstigen Motorrad Marke Simson KR51 aus DDR-Produktion ist ein neuartiges Gefährt geworden, das sich loopartig um sich selbst dreht und, bedingt



Stefan Rohrer auf seinem Werk „Schwalbe zwei“ in der Kreissparkasse an der Meersburger Straße.
FOTO: BABETTE CAESAR

durch den Schwung der Lenker, mit samt Rad davonzufliegen scheint. Sofort ist klar, da wurde mehr an Material verbaut als nur das Moped. Aber das bleibt Rohrers Geheimnis. Entlang der Wände hat er drei große Objektarbeiten installiert, die sich aus Modellautos und Figuren zusammensetzen, sowie Bilder, betitelt mit „Ölfleck“, welche diverse Bauteile wie Getriebe und Vergaser thematisieren.

Nicole Fritz, die dem Galeriebeirat der Kreissparkasse angehört und Stefan Rohrer schon lange kennt, entschied sich in ihrer Einführung für einen „auto-biografischen“ Zugang. Denn beide gehören jahrgangsmäßig der „Generation Golf“ an und haben ein Faible für Autos. Jeder auf seine Weise. Der in Stuttgart lebende Rohrer wollte als Kind Autodesigner werden. Stattdessen machte er in den 1980er-Jahren eine Steinmetzlehre, worauf ein Bildhauerstudium an der Burg Giebichenstein in Halle und an der Stuttgarter Kunstakademie folgten. Nicole Fritz ist die Tochter eines Autoentwicklers und genoss so schon früh die Welt mobiler Karosserien. Ein in späteren Jahren prägendes Erlebnis sei ein filmreifer Überschlag auf winterlich vereister Land-

straße gewesen. Ihrem Gefährt entstieg sie jedoch wie durch ein Wunder unverletzt. Das ist gewissermaßen eine Schnittstelle, die beide verbindet.

Denn, so schön blank poliert und dynamisch gestylt Rohrers Auto-Skulpturen sind, ist ihnen bei aller Bewunderung und allem Witz auch eine Schattenseite zu eigen. Nicht von ungefähr nennen sich zwei Wandobjekte „5. Schleudertrauma“ und „10. Schleudertrauma“ als häufige Folgen von Unfällen. „Eines zeigt den Zusammenstoß zweier unterschiedlich buntfarbiger Modellautos der Marke Pontiac GTO (Baujahr 1964 bis 1965) und Ford Mustang (Baujahr 1964 bis 1973)“, erklärt Insiderin Nicole Fritz. Einer fotografischen Momentaufnahme gleich, die wie eingefroren wirkt und sich endlos dehnt, verlieren Räder, Hecks und Miniatur-Fahrer die Bodenhaftung.

Im „10. Schleudertrauma“ sind es sogar Miniatur-Kühe, die durch die Zentrifugalkraft von der Ladefläche eines Pick-ups geschleudert wurden und nun an langen Stäben in der Luft hängen. Wirklich unglücklich sehen sie nicht aus – auch die verunfallten Menschen nicht. „Ich visualisiere den Rausch der Geschwindigkeit, Kata-

strophen eingeschlossen“, sagt Stefan Rohrer in einem Interview. Im Grunde seien seine Arbeiten lauter kleine Kurzgeschichten. So auch im Falle der Arbeit „Highway Patrol“, die die Welt eines Tanklastzuges komplett auf den Kopf stellt. Dualität wie Bewegung und Erstarrung, Realität und Täuschung, Spiel und Ernst würden sie verkörpern. Gemäß menschlichen Sehnsüchten und Phantasien, oft genug mit tödlichem Ausgang. Die mittels Altöl und Bleistift entstandenen Zeichnungen von Kraftstoffpumpen mit heraushängenden Zündkabeln erinnern Rohrer an Organisches, an Herzen. An das, ohne das es keine Mobilität gibt. Nicole Fritz nannte ihn einen „modernen Schamanen“, der das Ausrangierte als Kunstfetisch erneut reauratisiere.

Die Ausstellung „Highway Patrol“ von Stefan Rohrer in der Kundenhalle der Kreissparkasse Ravensburg, Meersburger Straße 1, dauert bis 30. Dezember. Sie ist montags bis freitags von 9 bis 12.15 Uhr, montags, dienstags und freitags von 14 bis 16 Uhr und donnerstags von 14 bis 18 Uhr geöffnet.